

Erfahrungsbericht Erasmus-Semester an der Università degli Studi di Bari Aldo Moro

September 2016 bis Februar 2017

Warum Bari in Italien?

Eine Vertragsvereinbarung zwischen den rechtswissenschaftlichen Fakultäten beider Universitäten besteht erst seit dem Sommer 2017, sodass ich mich als erste Studentin der Universität Freiburg für ein Semester in Bari in Italien entschied.

Von der Zeit in Bari versprach ich mir primär Kontakte zu den Einheimischen, um ihren Lebensalltag und die Sprache kennenzulernen. Bari ist dafür eine besonders gute Wahl, da im Süden Italiens kaum Englisch gesprochen wird und die Südtaliener sich mit ihrer Heimat sehr verbunden fühlen. Dazu später mehr. Natürlich war ich auch neugierig auf das italienische Rechtssystem und wie sich mithilfe neu erworbener Kenntnisse mein Blick auf unser Rechtssystem und das europäische Recht weiten und verändern würde.

Zu guter Letzt zog es mich einfach in den Süden, in die Sonne und ans Meer...

Vorbereitung/ Planung des Auslandssemesters

Auch wenn das Auslandsbüro mittlerweile alle Hände voll zu tun hat, weil immer mehr Studierende die Chance eines Auslandssemester wahrnehmen, wurde einem stets unter die Arme gegriffen und alles Wichtige erklärt, sodass der organisatorische Aufwand vor der Reise sich in Grenzen hielt und mit einer Bewerbung für ein Praktikum zu vergleichen ist. Da ich den Platz für die Aldo-Moro-Universität in Bari im Nachrückverfahren erhielt, musste ich auch keine besonderen Sprachkenntnisse vorweisen.

Im Vorfeld erhielt ich die Möglichkeit mich mit einer Studentin aus Neapel auszutauschen, welche mir auch half geeignete Vorlesungen auf der komplizierten Website der Uni ausfindig zu machen und diese in das Learning Agreement zu übernehmen. Dabei mussten wir uns jedoch am Stundenplan des vorherigen Jahres orientieren, da der eigentliche Stundenplan zumeist erst 1-2 Wochen vor Semesterbeginn ausgehändigt wird. Nebenbei stellte ich auch die ein oder andere Frage zu italienischen Wohnungsbörsen und dem italienischen Bildungssystem. In dieser Zeit kann man sich per Mail auch für einen Buddy in Bari bewerben.

Für den E-Mail-Verkehr mit den Koordinatoren vor Ort sollte man mehr Zeit einplanen und Mails am besten 2 Wochen vor Fristablauf abschicken - dann ist man auf der sicheren Seite, wenn es doch mal etwas länger dauert und nicht gleich klar ist, wer die richtige Ansprechperson ist.

Einen Handyvertrag oder zusätzliche Versicherungen habe ich im Vorfeld nicht abgeschlossen. Wer möchte, der kann bei ESN-Bari für 10€ im Monat eine SIM erwerben, mit der auch kostenlos mit den anderen Erasmusleuten kommuniziert werden kann. Man kann auch im Vodafone/ WIND-Store in Bari zwischen verschiedenen Tarifen wählen. Zudem sollte man bei seiner Bank anfragen, wie hoch die Gebühr für das Abheben im Ausland ist.

Vor Ort

Ich flog einen Monat vor geplantem Semesterbeginn nach Bari (Ryanair, ab 30€ von Karlsruhe Baden). Vom Flughafen kommt man innerhalb von 20 Minuten mit der Bahn oder aber in 45 Minuten mit dem Linienbus nach Bari. ESN-Bari (Erasmusnetzwerk für die Incomings in Bari) bietet hier auch einen Abholservice an. Top!

Obwohl ESN-Bari sehr gut organisiert ist und im Vorfeld zum Beispiel eine kostenlose Wohnungsvermittlung

anbietet, begab ich mich erst vor Ort auf Wohnungssuche mit dem Ziel, mich zwischen möglichen Erasmus-WGs und italienischsprachigen WGs entscheiden zu können.

Bei der Suche muss man berücksichtigen, dass die Vermieter oftmals nur nach Mietern suchen, die mindestens ein Jahr bleiben. Ich fand dann dennoch eine WG mit vier Italienern in der Nähe des Hauptbahnhofs. Obwohl in Bari viele Wohnungen leer stehen, ist es doch so, dass man ungefähr dieselbe Mietsumme einplanen muss, insbesondere wenn man eine gut isolierte Wohnung finden möchte (in den Wintermonaten **sehr** zu empfehlen, am besten mit Klimaanlage als Heizung). Für den Vertrag mit dem Vermieter benötigt man eine Steuernummer (Codice Fiscale), welche man im Bürgerservice in Bari ohne Weiteres beantragen kann.

Erste Eindrücke

Bari im Sommer und frühen Herbst ist klasse! Obwohl der Stadtkern eher klein und deshalb kulturell auch nicht so viel bietet, kann man, gerade wenn es draußen noch warm ist, die lauen Abende sehr genießen. Jeder ist dann draußen und man fühlt sich als würde man Ferien machen.

Wenn man nur das Wintersemester bleibt, sollte man diese ersten Tage nutzen, indem man sich mit anderen zusammenschließt (entweder mit Leuten aus dem Hostel oder aber anderen Erasmusstudenten) und gemeinsam die Tage am Strand verbringt und abends die italienische Küche auf der Stadtmauer oder am Lungomare genießt. Falls dann noch Zeit bleibt lohnen sich Ausflüge in die nähere (Polignano a Mare, Monopoli, Ostuni) oder weitere (Lecce, Matera, Gargano, Napoli und Amalfiküste) Umgebung. Das Wetter ist zu schön und die Menschen zu gut drauf, als dass man diese Zeit nur in universitäre Aufgaben stecken sollte.

Reisen allgemein

Apulien ist insbesondere in den warmen Monaten eine wunderschöne Region. Es lohnen sich Ausflüge in die naheliegenden Städte (sehr beliebt sind auch Alberobello und Trani), vor allem aber sollte man möglichst viele der kleinen, aber wunderschönen Buchten erkunden. Man kommt in die meisten Städte mit dem Zug, der hier etwas günstiger als in Deutschland ist. Ganz Italien bereist man am besten mit Ryanair oder verschiedenen Bussen (Flixbus, Sais).

Typisch Bari/ Süditalien - Wissenswertes

An einige Lebensgewohnheiten muss man sich hier erst gewöhnen, wobei wohl jedermann folgende süditalienische Eigenheiten anders bewertet:

Die Geschäfte schließen zwischen 12 und 13 Uhr und öffnen erst wieder am frühen Abend. Die (Süd-)Italiener verbringen die Mittagspause am liebsten mit der *famiglia* zu Hause am gut gedeckten Tisch. Es haben dann nur wenige Supermärkte und einige Bars geöffnet.

Den deutschen Kaffee gibt es dort nicht. Bestellt man einen *caffè*, so bekommt man einen Espresso. Man entpuppt sich als Ausländer, falls man nach dem Mittagessen koffeinhaltige Getränke mit Milch (Cappuccino etc.) bestellt. Die Baresen sind sehr stolz auf die apulische Küche. Viele Süßwaren (Pasticciotto), Frittiertes (Panzerotti) und vor allem die Auswahl an frischem Käse, Obst und Gemüse auf den Märkten ist super lecker. Allerdings auch fettig und kohlenhydratlastig. Zu Abend gegessen wird sehr spät.

einige Tipps: *Martinucci*- die besten Pasticciotto! *Il cibó*- Panzerotti ohne Ende
La cucina e vino - einheimisches Lokal mit baresischer Küche (riso, patate e cozze)

Im Wintersemester wird es ziemlich kalt und man sollte bereits bei der Wohnungssuche darauf achten wie gut die Wände isoliert sind und womit im Winter geheizt wird - das erspart einem viel Ärger.

Zu empfehlen ist auch das *Teatro Petruzzelli*- ganzjährig werden hier beeindruckende Opern und Ballette geboten.

Erste Kontakt mit Italienern

Wie eben erwähnt, ist es leicht neue Kontakte zu knüpfen. ESN Bari trifft sich schon einige Wochen vor Semesterbeginn regelmäßig zu Meetingspoints, um bei einem Peroni (baresisches Bier) und einem Panzerotti (gefüllte frittierte Teigtasche, sau lecker!!) einander kennenzulernen. Später dann gibt es eine ganze Reihe von Willkommensveranstaltungen. Diese werden in der WA- und Facebook-Gruppe geteilt.

Für mich persönlich war das ein netter Einstieg, schnell stellte sich doch heraus, dass ich meine Zeit primär mit Italienern und Einheimischen verbringen wollte. Praktisch sah das so aus, dass ich mich an einer italienischen Tanzschule anmeldete, mich für Wahlkurse an der Uni entschied (kleinere und damit persönlichere Vorlesungen) und insbesondere viel Zeit in eine christliche Jugendgruppe und eine kleine Gemeinde steckte. So hatte ich neben der Uni einige Aktivitäten und später auch Freundschaften, die mich bereicherten und auch nach dem Auslandssemester in guter Erinnerung bleiben bzw. fortbestehen.

Organisatorisches und Semesterstart

Angekommen in Bari begibt man sich am besten baldmöglichst in das Office von Frau Mancino (<https://persone.ict.uniba.it/rubrica/mariangela.mancino>), um seine Ankunft zu bestätigen und ein Libretto (ähnlich einem Ausweis) für die Aldo-Moro-Universität ausgehändigt zu bekommen. Man sollte dafür rechtzeitig da sein, da die Öffnungszeiten sehr kurz sind und die Schlange an Erasmusstudenten zu den Stoßzeiten sehr lang ist.

Die Vorlesungen

Die Vorlesungen werden nur auf Italienisch angeboten und beginnen an der rechtswissenschaftlichen Fakultät bereits zwei Wochen früher im Vergleich zu den anderen Fakultäten. Sie finden in der Regel nur montags bis mittwochs statt. Meistens wird dieselbe Vorlesung an 2-3 Tagen zur selben Uhrzeit angeboten.

Das hat den Vorteil, dass man vier Tage am Stück frei hat, um durch das Land zu reisen usw., was die Auswahl der Vorlesungen betrifft, ist man letzten Endes hingegen sehr eingeschränkt. So viel es mir schwer überhaupt Veranstaltungen zu finden, die eine Anrechnung des großen Scheins im Öffentlichen Recht in Aussicht stellen. Bei der Wahl der Veranstaltungen muss man auch beachten, ob sie sich über ein Semester oder zwei Semester erstreckt (das Ablegen einer Prüfung ist nur nach Ende der kompletten Veranstaltung möglich).

Ich nahm Kontakt mit den Professoren auf und hielt Rücksprache mit dem Prüfungsamt in Freiburg. Letzten Endes entschied ich mich für folgende drei Veranstaltungen.

Tutela internazionale dei diritti umani (internationaler Schutz der Menschenrechte)

Themen sind: Funktion und Aufgaben der UNO, internationale Beziehungen, Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte

... ist ein Wahlfach und die Zahl der Kursteilnehmer beschränkte sich deshalb auf 10- 15 Studenten. Der Professor A. Cannone ist kompetent und gerade gegenüber Erasmusstudenten sehr freundlich. In dieser Vorlesung wird keine Powerpoint verwendet und es werden auch keine Skripte ausgehändigt - man sollte versuchen dem Italienisch folgen zu können. Der Umfang des Stoffes für die Prüfung hängt von der Höhe der Credits (3,6 und 9) ab. Er bietet die Prüfung auch auf Englisch an. Ich habe mich für eine Prüfung mit 3 Credits auf Italienisch entschieden. In Vorbereitung auf die Prüfung musste ich ein Buch auf Italienisch durcharbeiten - mit nur wenigen sprachlichen Vorkenntnissen ist das zeitintensiv, aber machbar!

Diritto internazionale (Völkerrecht)

Themen sind: Beziehungen zwischen internationalem und nationalem Recht, Völkerrechtssubjekte, internationale Verträge, Umgang mit der Charta der Vereinten Nationen etc. + Vorträge von Gastrednern

Dieses Fach habe ich ebenfalls bei Professor Cannone belegt. Es ist für alle italienischen Studenten verpflichtend (Prüfungen sind nur mit 9 ECTS-Punkten möglich) und um ein Vielfaches anspruchsvoller. Die Prüfung habe ich hier auf Englisch abgelegt.

Diritto costituzionale comparato (Verfassungsvergleichung)

Themen sind: insbesondere die Gegenüberstellung der verschiedenen Verfassungen europäischer Staaten und den USA

Ein Wahlfach, welches von Professorin Calamo Specchia doziert wird. In der Prüfung habe ich das politische System Großbritanniens mit dem der Bundesrepublik Deutschland verglichen und dafür zwei Bücher in italienischer Sprache durchgearbeitet. Die Prüfung selbst war super.

Die Prüfungen

Die Prüfungen können nur mündlich abgelegt werden.

Am Ende des Semesters gibt es insgesamt drei Klausurphasen: eine Mitte Dezember, eine Mitte Januar und eine Anfang Februar. Wann die genauen Termine dann schlussendlich sind, wird am Ende des Semesters bekannt gegeben. Für die Prüfungen muss man sich einige Tage vor der Prüfung online anmelden. Am Prüfungstag selbst kommt man zum angesetzten Prüfungsbeginn und wartet dann bis man aufgerufen wird.

Insgesamt habe ich viel Zeit in die Prüfungsvorbereitung gesteckt, was zum einen daran lag, dass ich erst in Italien damit begonnen habe mir die Landessprache anzueignen, und zum anderen daran, dass das Prüfungsamt in Freiburg doch relativ strenge Vorgaben hinsichtlich der Prüfungen stellt. Zur Anrechnung des Freisemesters (wichtig für den Freischuss) bedarf es einer Prüfungsleistung, die mindestens 30 Minuten dauert und den Stoff des gesamten Semesters umfasst. Beschäftigt euch rechtzeitig damit und lasst euch für das Prüfungsamt wichtige Kriterien von den Professoren bescheinigen, damit es dann keine Schwierigkeiten bei der Antragsstellung gibt.

Im Gegensatz zu anderen Fachrichtungen werden die Erasmusstudenten nicht einfach durchgewunken, aber man fällt auch nicht durch, wenn man sich Mühe gegeben hat.

Die italienische Sprache

Die Uni bietet leider keinen Sprachkurs an. Dafür bietet u.a. die Sprachschule Passaporto Italia in Kooperation mit ESN-Bari einen Sprachkurs auf verschiedenen Niveaus an. Ein Einstiegstest ist nicht notwendig.

Die Gruppen sind klein (ca. 10 Studenten) und der Unterricht findet zweimal die Wochen für knappe zwei Stunden statt, Kostenpunkt 180€. Meiner Meinung nach werden die zwei Stunden nur bedingt effektiv genutzt, vielmehr lernt man die Region kennen und geht mal zusammen essen. Ich kann den Sprachkurs deshalb nicht unbedingt weiterempfehlen - aber bitte macht euch ein eigenes Bild. Man bekommt dafür 2 ECTS-Punkte.

Vom Sprachinstitut der Uni wurde im Laufe des Semesters die Möglichkeit eines Tandems angeboten. Das lief prima. Man sollte allerdings wissen, dass eine enge Kooperation hinsichtlich Terminabsprache und Treffpunkt mit dem Sprachinstitut verpflichtend ist. Der Lerneffekt war sehr groß. Ich empfehle mit einem Tandem schon in Deutschland zu beginnen. Auch bietet ESN-Bari einen wöchentlichen Stammtisch, um dort spielerisch die Sprache zu erlernen.

Ich möchte die Zeit in Bari nicht missen. Ich habe so viel an Lebenserfahrung mitgenommen, eine neue Sprache gelernt und Kontakte geknüpft, die mich auch in Zukunft prägen werden.

Ich wünsche euch viel Erfolg bei der Bewerbung!